

STELLENMARKT
MIT 165 ANGEBOTENAZ 2500 Biel
Nr. 188
Preis: Fr. 2.50

Bieler Tagblatt



Himbeeren

Ein delikates Früchtchen

Die kalorienarme Himbeere schmeckt verführerisch süss und hat jetzt Saison. **SEITE 12**

Bahnhofspassage

Solidarität für Coban

Tahsin Coban sammelt gegen die Schliessung seines «Dürüm Büfettis» Unterschriften. **SEITE 8**

Fussball

Seeländer Duell

Der Nidauer François Affolter trifft heute mit YB auf Xamax und den Bieler Raphaël Nuzzolo. **SEITE 19**

INHALT

Berufsbildung neu unter einem Dach

Die neu geschaffene Organisation Ceff vereint die bisherigen sieben Institutionen der Berufsbildung im Berner Jura. Gestern wurde sie in St-Imier vorgestellt. **WIRTSCHAFT SEITE 5**

Nach 80 Kilometern ist Ziel erreicht

Die BT-Sommerwanderung ist zu Ende. In der letzten Etappe geht es von Büren nach Selzach. Über weite Strecken verläuft der Weg entlang der Aare. **SEELAND SEITE 13**

Vielseitiges Wissen gefragt

41 Kandidaten haben sich in Ligerz der eidgenössischen Berufsprüfung zum Fischereiaufseher gestellt. Nicht alle haben die schwierigen Aufgaben gemeistert. **SEELAND SEITE 14**

Schottischer Abend des Orchesters

Das erste Sommerkonzert des Sinfonieorchesters Biel fand wegen des schlechten Wetters drinnen statt. Howard Griffiths dirigierte ein schottisches Programm. **KULTUR SEITE 18**

Der FC Biel tritt heute in Wohlen an

Der FC Biel will im heutigen Auswärtsspiel in Wohlen an der zuletzt gegen Winterthur gezeigten Leistung anknüpfen. Gefordert ist wieder die Bieler Offensive. **SPORT SEITE 19**

Azzurri Lyss vor 2.-Liga-Abenteuer

Aufsteiger Azzurri Lyss ist in der letzten Vorbereitungsphase angelangt. Am kommenden Mittwoch starten die jungen Wilden ins 2.-Liga-Abenteuer. **SPORT SEITE 21**

Lyss startet heute in die Meisterschaft

Der ehemalige FC-Biel-Spieler Yannick Heiniger debütiert heute mit Lyss in der Meisterschaft. Im Oktober verabschiedet er sich dann für eine Reise durch Asien. **SPORT SEITE 21**

RUBRIKEN

Service

Leserforum/Sudoku/Agenda ..6
Kino8
Börse15
TV + Radio22/23
Wetter24

Inserate

Immobilienmarkt9
Freizeit9
Todesanzeigen11
Stellenmarktsep. Druck

www.bielertagblatt.ch



Archäologie gefährdet Agglolac



Wohnen an der Zihl – heute befinden sich nur links der Zihl (Blickrichtung) einzelne Wohnhäuser. Wird Agglolac realisiert, so würden rechts bald auch Wohnblöcke stehen. Auf dem Scheurerwerft-Areal (rechts hinten) werden wohl bald erste Wohnungen entstehen. Bild: Adrian Streun

Das Projekt Agglolac droht am grossen Aufwand für Grabungen zu scheitern. Eine unveröffentlichte Studie rechnet zudem mit Erschliessungskosten von bis zu 91 Millionen Franken.

CD. Die 69 Seiten starke Machbarkeitsstudie datiert vom 23. Dezember, wurde seither mit Zusatzberichten ergänzt, von den Bieler und Nidauer Gemeinderäten an einer gemeinsamen Sitzung diskutiert – aber nie veröffentlicht. Das hat gute Gründe: Der Inhalt ist äusserst brisant. Die beiden Städte müssten 55 bis 91 Millionen Franken für die Sanierung des kontaminierten Untergrunds und die Infrastruktur

ausgeben. Darin enthalten ist ein Beitrag von maximal 10 Millionen Franken an die Grabungskosten, die gesamthaft auf 46 bis 71 Millionen Franken zu stehen kämen und laut Experteneinschätzung 12 bis 20 Jahre dauern würden. Aus Gründen des Hochwasserschutzes müssten grosse Teile des Terrains aufgeschüttet werden, und die Bauten und Kanäle würden von 25 bis 30 Meter tiefen Pfählen getragen.

Damit sich das Projekt überhaupt rechnen, wurde es im Vergleich zur ersten Ankündigung im Februar 2009 um weitere 20 000 m² auf 250 000 m² erweitert, was mehr als 50 Fussballfelder entspricht; die Bruttogeschossfläche ist mit 110 000 m² rund 4,5-mal grösser als ursprünglich im Nidauer Zonenplan vorgesehen. Darum wird derzeit geprüft, ob das Projekt etappiert erstellt werden kann, wie gut informierte Kreise bestä-

Ins Stocken geratene Planung

- Im **November 2008** bittet Biel die Architekten von mlzd ein Projekt auszuarbeiten
- Im **Januar 2009** verkündet Biel das Projekt
- Am **12. März** verwirft Nidau das bisher verfolgte Projekt
- Am **3. Juli** erhält die Bieler Baudirektion den Auftrag zur Machbarkeitsstudie
- Im **Dezember** ist diese fertig, seither herrscht Stille (jw)

tigen. Hinter den Kulissen laufen zudem intensive Verhandlungen mit dem Kanton wegen der Übernahme der Grabungskosten; auch will man prüfen, ob man mit Sondierbohrungen ermitteln könnte, wo Grabungen erfolgversprechend sind. Jüngste Tests

bei der Bootswerft Scheurer haben gezeigt, dass dort mitten im archäologischen Kerngebiet keinerlei Funde zu erwarten sind.

Während Hans Stöckli noch nicht informieren möchte und bereits Investoren sucht, will sein Nidauer Gegenpart, Adrian Kneubühler, möglichst rasch vor den Stadtrat und vors Volk. Schon im September wollte er im Stadtparlament die Grundsatzfrage übers weitere Vorgehen stellen, hat Kneubühler gegenüber dem «Bieler Tagblatt» angekündigt.

Angesichts der fortgesetzten Niederlagen seines Vorgängers bei grossen Baugeschäften und dem allgemeinen – diesmal berechtigten – Misstrauen der Nidauer Bevölkerung gegenüber den dominierenden Bielern dürfte dies ein schwieriges Unterfangen werden.

BIEL & REGION **SEITE 7**

Bieler Uhrenfirma für den EHC Biel

Der EHC Biel hat mit der Uhrenfirma **Swiss Chronometric** aus Biel einen neuen Hauptsponsor.

bmb. «Wir sind stolz, dass wir einen offiziellen Zeitnehmer engagieren konnten», sagt Adrian Marti, der EHC-Biel-Marketingleiter. «Swiss Chronometric wird mit der gerade neu lancierten Uhren-Marke CodeX beim EHC als Hauptsponsor auftreten. Unter-

schrieben wurde ein Einjahresvertrag mit Option. Nebst einem prominenten Auftritt auf den Spielerhosen wird CodeX exklusiv auf dem neuen LED-Würfel im Eisstadion Biel präsent sein», heisst es in der Medienmitteilung. Massgeblich am Deal beteiligt ist ein Bieler: René Kohli, General Manager und VR-Mitglied. Hauptsitz der Firma ist Biel, doch die Investoren kommen vornehmlich aus dem Ausland, namentlich aus China.

SPORT **SEITE 20**

«Messerstecherin ist kaum therapierbar»

Bei der Frau, die Ende 2008 im **Florapark** in Bern einen Mann erstochen hat, sieht die Psychiaterin «grosse Rückfallgefahr».

mme. Die Tat sorgte über Bern hinaus für Aufsehen: In der Nacht auf den 18. November 2008 erstach eine junge Frau im Berner Florapark einen 52-jährigen Mann. Gestern erschien die 24-jährige Frau vor dem Kreisgericht Bern-Laupen, wo die Befragung

der psychiatrischen Gutachterin anstand. Diese schätzt die Rückfallgefahr als gross ein. Sie bezweifelt, dass die Angeschuldigte ihre Gewaltfantasien dauerhaft unter Kontrolle behalten kann. «Es handelt sich hier um einen ausserordentlich schweren Fall», sagte die Ärztin. Eine Behandlung sei schwierig. Dem widersprach der Verteidiger. Er mutmasste, dass seine Mandantin bisher bloss falsch therapiert worden sei.

KANTON BERN **SEITE 10**

KOMMENTAR

Mit dem Volk planen

Die Gestaltung des Bieler Seeufers missrät zur glücklosen Planung ohne Ende. Nach zwei Konsultationen der Nidauer Bevölkerung, widersprüchlichen Resultaten und einem mittelmässigen, aber abstimmungsreifen Kompromiss für einen Zonenplan hatte Hans Stöckli vor einhalb Jahren kurz vor dem Urnengang in Nidau seinen Überraschungscoup lanciert. Die Skizzen zum Projekt «Agglolac» verzauberten Bevölkerung und Behörden beider Städte mit lieblichen Kanälen, geschwungenen Stegen und südlichem Ambiente. Der Urnengang wurde ausgesetzt.

Bei genauerem Hinsehen aber weicht die Begeisterung. Das Projekt ist im Verzug. Die Behörden schrecken davor zurück, die vor sieben Monaten fertiggestellte Machbarkeitsstudie zu publizieren, denn sie haben den zeitlichen und finanziellen Aufwand für Archäologie, Beseitigung der Altlasten und Hochwasserschutz unterschätzt: Sie belaufen sich laut Studie mit den Erschliessungskosten auf total rund 150 Millionen Franken. Falls es gelingt, einen Investor zu finden, der die vorgesehene Quadratmeterpreise aufwirft, schaut für die Gemeinden am Ende ein Gewinn von acht Millionen heraus: verhältnismässig wenig für das einmalige «Filetstück am See», welches den Charakter des ganzen Bielerseebeckens von Ipsach bis Tüscherz massiv verändern würde und den Bieler und Nidauer während über einem Jahrzehnt eine Grossbaustelle bescheren würde.

Darum braucht es jetzt erstens schonungslose Transparenz über sämtliche Studienresultate; zweitens einen Einbezug der Bielerinnen und Bieler, die sich zur Grundsatzfrage Park oder Überbauung bisher nicht äussern konnten, obwohl 41 Prozent des Geländes der Stadt Biel gehört; und drittens einen Einbezug der Gemeinden am unteren Seebecken – am besten mit einem partizipativen Prozess sowie mit einem Wettbewerb.

Zudem müssen Bund und Kanton hinterfragen, ob man sich flächendeckende archäologische Grabungen noch leisten will. Die bisher tabuisierte Frage stellt sich nicht nur bei Agglolac; auch bei der Transjurane sind wegen archäologischer Funde Kosten und Zeitplan aus dem Ruder gelaufen.

CATHERINE DÜTTWEILER

cduttweiler@bielertagblatt.ch